

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 235

Freitag, 7. Oktober 1927

34. Jahrgang

Eine Völkertwanderung der Not Wie in den Urtagen der Menschheit

Mulden, im Oktober (Eig. Bericht)

Eine der größten Wanderungsbewegungen, die in der Geschichte der Menschheit bekannt sind, vollzieht sich innerhalb der letzten Jahre aus dem Nordosten Chinas nach der nördlichen Mandschurei. Eine Million von Siedlern hat in diesem Zeitraum die überfüllten und durch Kriege zerrütteten Provinzen Schantung und Tschili verlassen, um sich in dem fruchtbaren, aber menschenarmen „Wilden Westen Chinas“ eine neue Existenz zu suchen.

Die Mittel für diese Auswanderung der in den dauernden kriegerischen Wirren völlig mittellos gewordenen Kleinbäuerlichen Emigranten werden durch ein ebenso einfaches wie grausames Mittel aufgebracht. Die Mehrzahl dieser Armen hat ihre Töchter in die Bordelle der Küstenstädte Chinas, der Strait Settlements und Koreas verkauft und ist mit diesem Blutgeld als Zehrpennig auf die Wanderung gegangen. Karawanen von Zehntausenden von Menschen bewegen sich zu Fuß und auf Karren mit ihren letzten Habeleistungen über die große durch die Chinesische Mauer führende Heerstraße nach Schatankwang. Gleichzeitig treffen große Schiffsladungen von Emigranten täglich in dem mandchurischen Hafen Dairen ein. Das Charakteristikum dieser Arme-Leute-Karawanen ist das Fehlen der verkauften jungen Mädchen und aller jungen Männer, die in die Armeen des Nordens und Südens als Soldaten gepreßt worden sind. Männer und Frauen in mittleren Jahren haben mit ihren greisen Eltern und den jüngsten Kindern die mühselige Wanderung angetreten. Haben sie das Land ihrer Sehnsucht erreicht, dann beginnt ihre Not von neuem. Der Krieg um die Heimstätte mit den rivalen fängt an und ist ein Stückchen Land mühselig erkämpft, dann beginnt der Kampf mit dem Boden und dem ungewohnten Klima.

Die Regierung der mandchurischen Provinzen tut alles Mögliche, um diese Wanderungsbewegung zu unterstützen. Zahlungsfähige Emigranten erhalten Fahrpreisvergünstigungen auf den Eisenbahnen, während Männer und Frauen über 50 und Kinder unter 10 Jahren freie Fahrt haben. Die reichen chinesischen Kaufmannsgilden der großen Städte, durch die die Auswanderer ziehen, haben Suppentischen eingerichtet und die zahlreichen Landsmannschaften von ehemaligen Bewohnern der Provinzen

Tschili und Schantung haben ebenfalls Hilfskomitees ins Leben gerufen.

Trotz dieser mit großen Mitteln, Weitblick und Verständnis durchgeführten Hilfsaktion versagt das Wohltätigkeitswerk vor dem Riesenumfang der zu lösenden Aufgabe. Der Weg von der alten zur neuen Heimat ist für die Landflüchtigen eine Kette furchterlicher Tragödien. Tausende von gebrechlichen und alten Leuten erliegen unterwegs der Witterung, dem Hunger und den anderen Strapazen der Reise. Eine endlose Reihe von Gräbern umsäumt die Wanderstraße als schreckliche Meilensteine für die später Kommenden. Nicht weniger grausam als das Schicksal der Alten ist das Schicksal der Kinder, denn die großen Strapazen beginnen eigentlich erst, wenn das Bahngelände verlassen ist und noch Hunderte von Meilen in unwirtlichem Lande zurückzulegen sind. Dann werden die Kinder für die Hungerigen und die Mütter zur unerträglichen Last, die über Bord zu werfen Rettung des eigenen Lebens und der Zukunft bedeutet. Säuglinge und Kinder bis zu 10 Jahren werden zu hunderten in den großen Städten zurückgelassen, verzweifelte Mütter werfen ihre Kinder aus den Eisenbahnwagen, wenn der Zug einen Fluß passiert. Das Aussehen von kleinen Kindern in Fellen von alten Kleidern oder in Zeitungspapier auf den Eisenbahnstationen gehört zu den Alltäglichkeiten dieses ungeheuren menschlichen Dramas.

Das Ganze ist ein Bild gewaltig und grausam wie aus den Urtagen der Menschheit. Vielleicht wächst auch aus dieser Völkertwanderung wenigstens für einen Teil dieser Armen und Schwachen neues Heil und eine bessere Zukunft. Wichtiger aber noch als diese Hoffnung ist die Erkenntnis von der Anzulänglichkeit einer Organisation, die solches Grauen möglich macht.

Für die Arbeiterklasse aller Länder, die von diesen Missetaten als Hauptleidtragende betroffen wird, ergibt sich auch aus diesem Fall wieder die Notwendigkeit eines Kampfes um vorbeugende Maßnahmen. Sie muß die Grundlagen für eine Wanderungsbewegung in sozialistischem Geiste erkämpfen, die durch internationale Zusammenarbeit den Strom der überfließenden Menschheit aus alten in neue Länder reguliert, ohne daß dabei Menschenopfer ohne Zahl auf dem Wege fallen wie bei der jüngsten Völkertwanderung im Fernen Osten.

Diktator Schacht?

Die Lohnpolitik des Reichskabinetts

Am Donnerstag nachmittag fand eine sogenannte Chefbesprechung der Reichsminister statt. Die Beratung galt Fragen der Auslandsanleihe bzw. der beim Reichsfinanzministerium eingerichteten Beratungsstelle für Auslandsanleihen und Fragen der Preis- und Lohnpolitik. Mit den Ergebnissen der Besprechung wird sich das Kabinett bereits am Freitag nachmittag beschäftigen.

Der Reichsbankpräsident Schacht war, entgegen anderen Meldungen, bei der Chefbesprechung nicht zugegen. Wie der „Soz. Pressebericht“ erzählt, lagen aber den Beratungen bestimmt formulierte Vorschläge des Reichsbankpräsidenten auf Änderung der Richtlinien für die Tätigkeit der Auslandsberatungsstelle und auf Änderung ihrer Organisation vor. Schachts Vorschläge beziehen sich vor allem auf eine Änderung des gegenwärtigen Abstimmungsmodus in der Beratungsstelle und auf eine Ergänzung der Beratungsstelle selbst. Bis jetzt wurden die Anträge auf Genehmigung einer Auslandsanleihe mit Stimmenmehrheit gutgeheißen. Es konnte also eine Anleihe, wie das ja bei der Preußenanleihe der Fall war, gegen Auffassung und Stimme der Reichsbank genehmigt werden. Die Vorschläge Schachts zielen dahin, daß für die Genehmigung einer Anleihe Einstimmigkeit erforderlich ist. In der Praxis bedeutet das die Ablehnung einer beantragten Anleihe schon für den Fall, wenn sich der Vertreter der Reichsbank in der Beratungsstelle gegen die Anleihe ausspricht. Weht das Kabinett auf diesen Vorschlag Schachts ein, dann verleiht es ihm hinsichtlich der Auslandsanleihen diktatorische Gewalt. Es macht ihn zum Diktator. Bis jetzt war auch der Spruch der Beratungsstelle endgültig und abschließend. Die Schachtischen Vorschläge sehen hier eine Änderung vor und zwar soll die Beratungsstelle nach Dafürhalten des Reichsbankpräsidenten durch eine Berufungsinstanz ergänzt werden. Diese Berufungsinstanz soll aber das Reichskabinett sein. Ein Gegengewicht gegen die von Schacht verlangte Einstimmigkeit für die Entschlüsse der Beratungsstelle bedeutet die von ihm gewünschte Berufungsinstanz unter den gegebenen Umständen überhaupt nicht, denn ein Kabinett, das den Schachtischen Vorschlägen hinsichtlich der Einstimmigkeit in der Entschlüsse der Beratungsstelle folgt und Schacht zum Diktator macht, dürfte auch als Berufungsinstanz mit ihm durch dick und dünn gehen und gegenüber den rein wirtschaftlichen Fragen, bei denen es sich um Auslandsanleihen handelt, völlig versagen.

Soweit die Beratungen über die Lohn- und Preispolitik in Frage kommen, scheint es gewisse Kreise zu geben,

die dem Reichsarbeitsminister wieder einmal Richtlinien für die Schlichter suggerieren wollen. Nachdem man durch eine famose Wirtschafts- und Zollpolitik, durch völliges Versagen in der Frage der Preisübersehung usw. die Teuerungswelle ausgelöst hat und noch weiterhin ausläßt, will man anscheinend die Lohnbewegung der Arbeiterschaft drosseln. Die Arbeiterschaft fordert höhere Löhne, nicht, wie man so oft fälschlicherweise bemerkt, weil die Beamtengehälter auch erhöht werden. Der Anspruch der Arbeiterschaft nach höheren Löhnen ist begründet in den steigenden Preisen, in dem verteuerten Lebensunterhalt, der, wenn man den Forderungen der Arbeiterschaft nach höheren Löhnen nicht entgegenkommt, zu Arbeitskonflikten führen muß. Wie die Wirtschaftsverfassung heute bei uns geartet ist, kann man die Preissteigerung, was unter anderen Voraussetzungen durchaus möglich wäre, nicht unterdrücken. Der beste Weg, die befürchteten Arbeitskonflikte zu vermeiden, ist der, den gerechten Ansprüchen der Arbeiterschaft nach höheren Löhnen zu entsprechen!

Berlin, 7. Oktober (Radio)

Die Konferenz des Reichsfinanzministers mit den Finanzministern der Länder ist am Donnerstag abgeschlossen worden, ohne daß eine Verständigung über die Beibringung der Mittel zwischen Reich und Ländern erzielt worden wäre. Steuererhöhungen sollen jedoch unter allen Umständen vermieden werden. Warten wir ab!

Ein Mord auf dem Balkan

Spannung zwischen Serbien und Bulgarien

Belgrad, 7. Oktober (Radio)

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde der Generalmajor der südslawischen Armee Kowotzschewitsch ermordet. Die Erhebungen nach den Attentätern haben nach einer amtlichen Meldung der südslawischen Regierung ergeben, daß es sich bei den Verbrechern um aus Bulgarien gekommene Leute handelt. Der südslawische Ministerrat trat bereits am Donnerstag nachmittage zusammen, um sich mit der Gelegenheit zu befassen. Er wird noch im Laufe des Freitags in Sofia energische Vorstellungen bei der bulgarischen Regierung erheben und die Aufhebung der mazedonischen Organisation fordern.

Bemerkungen

Dr. L. Lübeck, 7. September.

„Einigkeit“

Die Länder Sachsen und Thüringen haben einen Gebietsaustausch vorgenommen. Die in Sachsen liegende thüringische Enklave Ruffdorf fällt an Sachsen; dafür kommt das in Thüringen liegende sächsische Gebiet Liebichwitz zu Thüringen.

Es handelt sich bei dieser Gebietsbereinigung immerhin um einige tausend Einwohner. Und außerdem liegt in diesem Abschluß ein erster prinzipieller Fortschritt zum Einheitsstaat. Die Länder Sachsen und Thüringen haben sich mit diesem Anfang ein Verdienst erworben.

Wie steht's damit im übrigen Deutschland? Die Enklavenwirtschaft, aus der Zeit stammend, als sich die Fürsten noch um Kopfsteuer und Untertanenleuten balgten wie ausgehungerte Hunde, besteht auch im neuen Deutschland weiter. Wer nur einen Funken Sinn hat für das „einige Deutschland“, muß sich ob solcher Zustände schämen.

Wegge der Tradition ist etwas Schönes. Aber es hat alles eine Grenze. Und die Tradition der hartnäckigen Grenzpfähle um irgend einen kleinen Punkt mit vierzig Einwohnern ist heute nur noch eine Lächerlichkeit.

Auch Lübeck geht's an! In der letzten Bürgererschaft führte man Klage, daß die Schulkinder einer sächsischen Enklave täglich zehn Kilometer Schulfahrt haben, da die naheliegende mecklenburgische Schule die Lübecker Kinder nicht aufnimmt. Ist es nicht eine Lust, in solch einem „deutschen Vaterland“ zu wohnen?

Was einen Pastor aufregt!

Der kurze Rod ist dem Pastor Denter in die Knochen gefahren. Er widmete ihm vor einiger Zeit eine seiner bekanntesten Sonntagspredigten.

Also, da soll etwas passiert sein irgendwo: Ein höherer Staatsbeamter und seine Frau hatten erkins einen Sohn und zweitens ein Dienstmädchen. Na, und die Dinge nahmen eben ihren Lauf...

Kurz und gut, der Herr Pastor nahm Anlaß zu dieser Predigt:

„Anfangbar groß und tief, ganz namenlos trübselig und trostlos war das Elend, das zwei junge Menschenkinder, — keine schlechten, bewahre: brave und, jedes in seiner Art, prächtige und hoffnungsvolle Menschenkinder — über ihre Familien gebracht haben. Ist es wohl glaublich, daß all dies Elend höchstwahrscheinlich nicht gekommen wäre, wenn ein Kleid nicht gewesen wäre, das dieses arme junge Wit trug? Ein Kleid, das da irgendwo von einem Konfektionsgeschäft, nach berühmten „Modellen“, die des Tags über Anprobe stehen und des Abends und Nachts ihr „Gewerbe“ treiben, angefertigt war und dann als modern, kleidam, schick usw. unter des Volk gebracht wurde.“

Das Kleid klagen wir an.“

Aus dieser Sonntagspredigt kann man verschiedene Schlußfolgerungen ziehen. Erstens: Die Dienstmädchen sollten sich christlicher Weise nur noch in Sackelwand kleiden, um die verschiedenen männlichen Mitglieder ihrer Dienstherrschaft nicht zu beunruhigen.

Zweitens: Genannte „Unglücksfälle“ passieren nach Ansicht des Herrn Pastors erst seit der Einführung des kurzen Rods. (Im Jahre 1869 waren im frommen München wo unter der Herrschaft der Pastoren die frommen Töchter sich von oben bis unten zupacken mußten, von hundert Geburten genau einundfünfzig unehelich! Es scheinen also doch andere Gründe vorzuliegen!)

Wollen wir über diese Dinge uns mit dem sich so weit fremd gebärdenden geistlichen Herrn nicht weiter auseinandersetzen. —

Im Evangelium Matthäi, 5. Kapitel, heißt Vers 39: Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deiner rechten Wange, dann biete den anderen auch dar.

Dieser Vers ist dem patriotischen Pastor Denter zu pazifistisch, er hat deshalb in einer anderen Sonntagspredigt bewiesen, daß er in sein Gegenteil verkehrt werden muß, damit er paßt.

Der gleich darauf folgende Vers 40 aber heißt: „Und so jemand mit dir rechten will und deinen Rod nehmen dem laß auch den Mantel.“

Wer will es einem jungen Mädchen verübeln, wenn es das geistliche Beispiel nachahmt und diesen Vers auch in sein Gegenteil verkehrt: So jemand mit dir rechten will und deinen Mantel nehmen, dem laß auch den Rod!

Und also nützet nichts der lange oder kurze Mantel, der lange oder kurze Rod.

Spaß beiseite — Herr Pastor! Wir wollen uns mit Ihnen nicht weiter über Dinge auseinandersetzen, die weder der Mode noch der Religion unterworfen sind. —

Nur empfehlen möchten wir Ihnen, zum besseren Verständnis des 39. Verses einmal auch den Vers 44 heranzu-

ziehen. Vielleicht können Sie darüber auch mal eine kleine Sonntagspredigt abhalten.

Domela

Ein „Verehrter deutscher Dichter“ veröffentlicht in den „Mitt. Ang.“ ein Eingekannt. Darin schreibt er: „In den Buchhandlungen des Auslandes steht man zur Zeit...“

Womit der ahnungslose „Dichtungsverehrer“ beweist, daß der muntere Harry zur Verbreitung der Kenntnis...“

Dem munteren Harry dafür ein kräftiges Hallo!

Bohntkämpfe in Berlin

Berlin, 7. Oktober (Radio)

Am Donnerstag fanden zur Beilegung des Lohnkonfliktes in der Berliner Frauereindustrie Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß statt.

*

Die Funktionäre der Berliner Holzindustrie besaßen sich am Donnerstagabend mit dem Ergebnis der Lohnverhandlungen, die bisher mit den Berliner Holzindustriellen geführt wurden.

Der neue Landtag in Memel

Königsberg, 7. Oktober (Radio)

Am Donnerstag trat der neugewählte Landtag des Memelgebietes zu einer konstituierenden Sitzung zusammen.

Arbeiter und Außenpolitik

Für das Genfer Protokoll

London, 6. Oktober (Fig. Drahtber.)

Der vierte Verhandlungstag der Konferenz der Arbeiterpartei in Blackpool wurde mit einer von der Exekutive der Arbeiterpartei eingebrachten Entschließung zur Außenpolitik eingeleitet.

Die Entschließung fordert hierauf die Ratifikation der Konvention über den Waffenhandel und die Fertigstellung eines Abkommens über die Munitionserzeugung.

Der Justizskandal um Hitler

„Die Arbeiter werden wie tolle Hunde niedergeschossen!“

München, 6. Oktober (Fig. Drahtber.)

Der zweite Tag des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Bayerischen Landtages brachte ein vierstündiges Referat des Mitberichterstatters Genossen Dr. Hoegner, der an Hand der Akten über alle Einzelheiten der Zusammenhänge des 1. Mai 1928 Aufschluß gab.

Die Aktion wird bewaffnet gemacht.

Der Landeskommandant wurde verständigt. Die Vertreter der Verbände begaben sich sodann zum Landeskommandanten von Lossow und verlangten von ihm die Herausgabe von Waffen, um die Füge der Arbeiter gewaltlos auseinanderzutreiben.

wie tolle Hunde niedergeschossen

werden sollten. Diese Feststellung machte der Polizeipräsident in seinen amtlichen Bericht an den Staatsanwalt.

Knilling war geneigt, den Forderungen der Kampferbände entgegenzukommen, während Schweyer sich auf den Boden der Staatsautorität stellte.

Der Eisenbahnführer Cramp, der im Namen der Exekutive diese Resolution begründete, betonte, daß alle inneren und sozialpolitischen Maßnahmen unwirksam sein müssen, falls keine im Sinne dieser Resolution gestattete Außenpolitik von Großbritannien betrieben werde.

In seiner Antwort an Pollit stellte Macdonald fest, daß das Genfer Protokoll oder eine ähnliche Konvention eine notwendige Voraussetzung für jede Revision des Versailler Vertrages bilden müsse.

Nachdem die radikale Gegenresolution verworfen worden war, nahm die Konferenz die Resolution der Exekutive zur Außenpolitik mit überwältigender Mehrheit an.


leuerlichsten Gerüchte wurden von ihnen aufgelöst, z. B. daß die Münchener Arbeiter am 1. Mai München überfallen wollten, daß bereits 5000 Arbeiter in der Nähe Münchens einquartiert seien usw.

Wegen dieser Vorgänge kam es auf Veranlassung des Innenministers Dr. Schweyer und des Landtags zur Einleitung des Strafverfahrens gegen Hitler und Genossen wegen Vergehens nach § 127 des Strafgesetzbuches (Landfriedensbruch).


Nach der Berichterstaltung Hoegners unternahm das deutsche nationale Mitglied des Untersuchungsausschusses eine Entlastungs-offensive zugunsten des Justizministers Girtner.

Sonderangebot

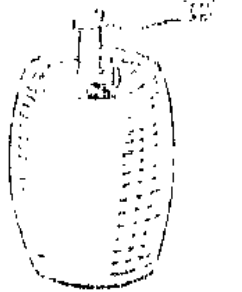
unserer Abteilungen für Haushaltwaren



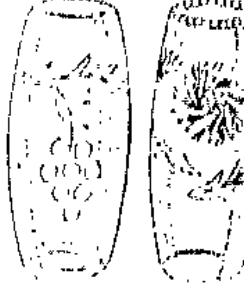
Kaffeekrug, dek. 145
Steingut m. Deckel




Wieschwaftwaage,
10 kg Tragkraft,
weiß lackiert 960



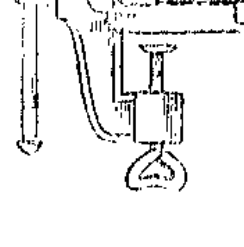
Pfeffermühlchen,
Holz, gutes Mahlw. 30



Vasen, geschliffen,
Kreuzranke, 25 cm
Stück 125



Römer mit
Schleuderstern . . . 65
Römer mit
Weinlaub 65



Parallel-
Schraubstock 125




Putz- oder Wisch-
kasten,
Hartholz 65




Stielkasserolle, 14 cm,
Alum., unbordiert
mit isoliertem Griff 120




Fußbank, Hart-
holz, gewachst . . . 75



Kombinations-
o. Blitzzange, St. 65



Messerkasten,
2teilig 65



Brotkasten, 2 kg,
weiß lackiert, mod.
Dekore 95



Salathestock, echt
Horn, Loch-
Kralle 65



Bohrwinde mit
Zentrierkopf 125



Fuchsschwanz o.
Stichsäge, Stück 65



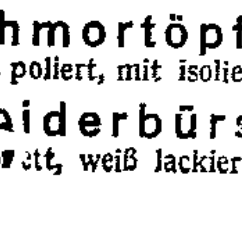
Kartoffel-
stamper, verz. 92



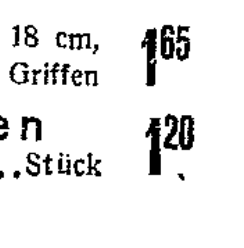
Scheuerbürste,
Fiber 90



Robhaarbesen,
gute Qualität 125



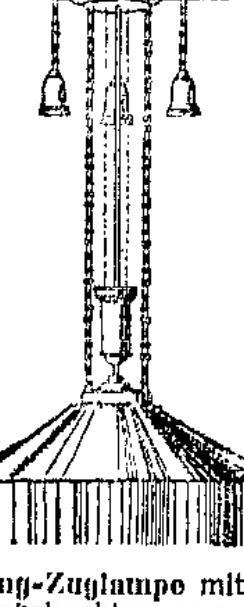
Kuchenteller, 30 cm
Durchm., gepreßt,
„Parsival“ 90



Glashandtuch-
halter, vernickelt 150



Obststeller, Obstdekor,
19 cm Durchmesser . . . 65



Messing-Zuglampe mit drei
Deckenbeleuchtungen u.
60-cm-Seidenschirm, kpl. 24

Glaswaren

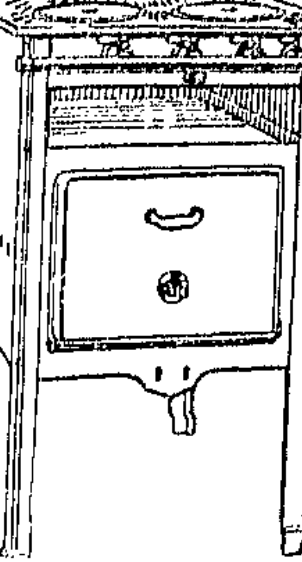
Kompotteller, 14 cm,
verschied. Muster, gepreßt 8
Kompotteller, 15 cm,
Schleuderstern 12
Salz- u. Pfeffermenagen
2teilig, gepreßt 15
Bierbecher, geschl. Gold-
rand u. guill. 25, 20, 10
Zuckerschalen auf Fuß,
Schleuderstern 25
Römer auf grünem Stiel
glatt 35
Groggläser, glatt u. ge-
schliffen, versch. Muster 35
Likörkelche in versch.
Farben sortiert 45
Bonbonnieren, gepreßt,
Schleuderstern 65
Salatsehale, offen oder
eingezogen, 20 cm 65



Satz-Tönnchen, bunt,
Steingut, 6teilig 175



R.-K.-Mop, mit Stiel
und Dose 925



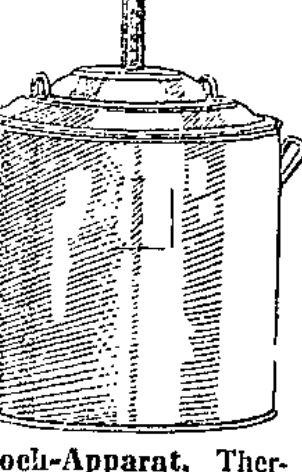
Gasherd R. K. mit 3 Spar-
brennern, 1 Brat- u. Backröhre,
Tellerwärmer, weiß emall.
mit vernickeltem Beschlag 7600



Gaskocher, Orig. Krefitt,
emall., 2 Doppelsparbr. 22



Wäשמangel, Orig. Miele,
Eisengestell, mit 2 Walzen aus
Hartholz, Walzenlänge 560
35 cm 560



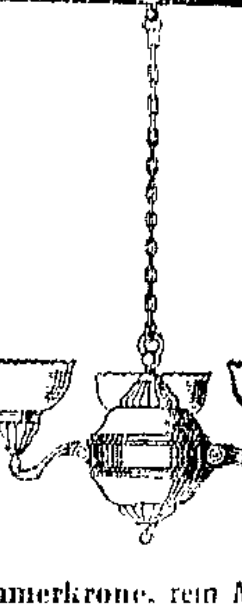
Einkoch-Apparat, Ther-
mometer u. 6 Federn, zus. 490



Teeservice, 5teilig, f. 2 Per-
sonen, „Japandekor“ 900



Obstteller, Porzellan,
mit Gold, Durchbruch-
rand, 24 cm Durchmesser 125



Zimmerkrone, rein Messing,
3 Außen- und 1 Innen-
beleuchtung 1950

Glaswaren

Wasserkaraffen
mit Glas, Mattschliff . . . 65
Henkelüberrhen, gepr.
Blattmuster 95
Salatsehale, 23 cm, ge-
preßt, Schleuderstern . . . 100
Vasen, 25 cm, gepreßt,
Schleuderstern 125
Rahmservice, 3teilig,
mit Tablett 125
Kuchenteller, 30 cm,
Schleuderstern 125
Jardiniere, gepreßt,
Schleuderstern 125
Aufsätze, 2teilig, gepreßt
Schleuderstern 125
Käseglöcken, groß,
Mattschliff 125
Butterdosen, geschliffen,
Kreuzranke 125



Tee-tasse, Porz., m. Unter-
tasse, „Japandekor“ . . . 50



Kuchenteller, Porz., 19
cm Ø, „Japandekor“ . . . 60



Kaffeelöffel, ver-
silbert, 6 St. i. Kart. 6



Küchenschüssel, 32 cm
Aluminium 2



Kaffeefilter,
Aluminium 90




Nähkorb mit Zug,
dunkel Weide 125




Kompott, 23 cm, 25
gepreßt „Parsival“ 1




Maschinentopf, Alum.
unbord., pol., mit 100
isol. Griff u. Ausguß 1




Salatsehale, gepr. 125
Glas mit vern. Rand 1



Universaltisch,
20 cm, 2 Einlagen 65



Satz Schlüsselfel-
len mit Heft 65



Frühstücksbretter,
Buche,
4 Stück im Bund 30



Bonbonniere,
„Valencia“ 65



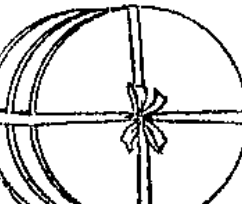
4 Kochlöffel und
1 Quirl, Ahorn, Bd 65




Bügel säge, gute 145
Qualität 145



Spülwanne, grau 165
emalliert. 34 cm 1



Elektr. Bügelisen,
mit Zuleit., 3 kg. 775
2 Jahre Garantie



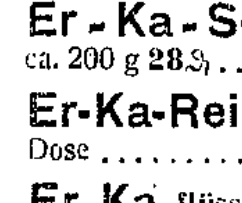
Ebmesser, Alpaka
poliert 95
Kaffeelöffel,
Alpaka poliert 25



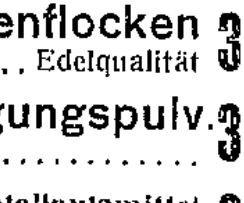
Brotmesser,
Solinger Stahl 60



Klosettbürste,
Union 30



Schinkenteller,
3 Stück im Bund 45



Körbchen,
gepreßt . . . Stück 65

Servierbretter
Hartholz, gezinkt, mattiert . . . Stück 75
Kleiderleisten
mattiert, mit 3 Haken Stück 50
Schmortöpfe 18 cm,
Alum. poliert, mit isolierten Griffen 165
Kleiderbürsten
weiß, weiß lackiert Stück 120

KARSTADT

Er-Ka-Seifenpulver 25
sehr stark schäumend Paket
Er-Ka-Seifenflocken 35
ca. 200 g 28, Edelqualität
Er-Ka-Reinigungspulv. 30
Dose
Er-Ka flüss. Metallputzmittel 25
in Blechflaschen

15,00 Samt barett mit nach abwärts placierter Aiguille
5,95 *Troilteur* aus Filz mit dunkler Innenseite. Vorne aufgerollt seitlich verlängerte Krempe Bandeau-Schleife u. überkreuzte blenden Metallschmalle
9,75 Heller Filzhut m. dunkler abgetönter Innenseite. Vorne aufgeschlagener fixierter Rand mit einer großen, schön gearbeiteten Bromeschnalle
12,75 Lindbergh-Kappe aus Filz mit aufgesetzte Sammet-Revers und Zieragraffe
7,75 Toque aus Filz mit ungleichen, aufgestellten, diademartigen Revers
4,75 Lindbergh-Kappe

Badendiek

KÖNIGSTR. 26 ★ SANDSTRASSE 28

Obige sehr preiswerte Hüte sind in unseren Werkstätten gearbeitet und nur eine kleine Auslese unserer großen Auswahl und Leistungsfähigkeit

Unsere 7 großen Schaufenster und Innenräume von beiden Geschäftshäusern zeigen die letzten Neuheiten für Herbst und Winter

Wir erwarten Ihren Besuch ganz unverbindlich

Bitte ausschneiden!
Bei Vorzeigung dieses Bons geben wir auf alle Einkäufe **10%** Rabatt

Wollstoffe

für den Herbst

haben wir in diesem Jahr besonders groß aufgenommen

Von der Preiswürdigkeit einige Beispiele:

Popeline reine Wolle in schönen Farben . . . 2,25	1,95	Ripspopeline pa. Wolle 130 cm breit	3,95	Mantelflausch reine Wolle, 140 cm breit . .	6,50
Fouletuche sämtl. Modelfarben für Kleider u. Besätze	2,50	Rips reine Wolle in gr. Farbsortiment	6,50	Velour de laine reine Wolle mod. Herbstfarben, 140 cm breit	7,80
Cheviot reine Wolle	3,25	Schotten reine Wolle aparte Farbstell.	3,25	Velour-Ottomane besonders schwere Qualität	10,80
Popeline reine Wolle aparte Farben	4,50	Donegal 140 cm breit strapazierfähige Ware . .	3,90	Ottomane reine Wolle mit Velour-Abseite	11,50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster **Sandstraße 26**

Wir haben durchgehend von 8 1/2 bis 7 Uhr geöffnet

Konsumverein

für Lübeck u. Umg.
e. G. m. b. H.

Abtlg. Manufakturwaren Königstraße 111

Angrenzende Gebiete

Schleswig-Holstein

Miel. Vom Flugzeug überrannt. Mittwoch passierte auf dem Kieler Hafen ein Unglück, bei dem ein alter Mann ums Leben kam.

Meinmörder. Grauenhafte Leichenschändung. Als Mittwoch morgen der Friedhofsverwalter die Leichengasse des Friedhofes betrat, bot sich ihm ein grauenhafter Anblick dar.

Erdenjüde. Ein Fischsterben, eine hier selten beobachtete Erscheinung, macht sich seit einiger Zeit vor allem unter den Dorfschänken bemerkbar.

Mendoburg. Eine unappetitliche Geschichte. Ein sehr unappetitlicher Betrieb ist die Speisewirtschaft der Frau Holm. Doch wurden Speisereste, die von den Gästen auf den Teller zurückgelassen waren, wieder in den großen Topf gegeben und dann nochmals verabreicht.

Mecklenburg

Lübbchen. Die eigene Scheune in Brand gesteckt. In der Nacht zum Mittwoch wurde, wie berichtet, die dem Wüdnar Schmidt gehörige an den Landwirt Wittling verpachtete Scheune in Lübbchen mit allen Korn- und Futtervorräten eingeäschert.

Hansestädte

Bremen. Eine Kopie des Lübecker Hanseatenbundes. Wie das „Hq. Fremdenbl.“ berichtet, haben sich für die bevorstehenden Neuwahlen der Bürgerschaft die Deutschnationale Volkspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Deutschvölkische Freiheitspartei zu gemeinsamem Vorgehen geeinigt.

Tage im Schullandheim

Von Ernst Schermer

„Wir kommen ins Schullandheim!“ — Wieviel freudige Bewegung liegt in dem Ausruf. Mit feberhafter Erregung werden alle Vorbereitungen getroffen.

Eine Klasse! Daraus kommt es an. Alle kennen sich. Alle leben seit Jahren zusammen... in der Schule. Nun sollen sie wirklich drei Wochen zusammen leben!

In einem Heim! Aber es ist kein Heim im Sinne des Elternhauses, wo jeder doch letzten Endes sich heimisch fühlt. Aber bald haben die Kinder es gemerkt, daß das Schullandheim ihnen doch recht viel Platz bietet.

Mehrere — drei bis sechs — teilen sich in ein Zimmer. Alle besitzen ein sauberes weißlackiertes Bett. Alle haben eine Schublade für ihre Sachen, alle ihren Platz im Kleiderschrank.

Da stürzen auch schon die ersten die Treppe hinunter zum Wasstraum. Zehn Minuten später sind einige bei schönem Wetter schon draußen. In „ihrem“ Garten! — Da sind schon wieder die Ranikinen bei den Bohnen gewesen!

Da stürzen auch schon die ersten die Treppe hinunter zum Wasstraum. Zehn Minuten später sind einige bei schönem Wetter schon draußen. In „ihrem“ Garten! — Da sind schon wieder die Ranikinen bei den Bohnen gewesen!

Lohnelend der Reichsarbeiter

Bei den in der vorigen Woche im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Verhandlungen über Gewährung einer außerordentlichen Lohnzulage für die Reichsarbeiter erklärte der Vertreter des Reichsfinanzministeriums, eine außerordentliche Zulage könne rein etatmäßig nur dann gewährt werden, wenn in den Wirtschaft- und sozialpolitischen Verhältnissen außergewöhnliche Zustände eingetreten wären.

Ganz abgesehen davon, daß der Lebenshaltungsindezes mit Ausnahme des Monats August, fortgesetzt steigt, handelt es sich bei den Löhnen der Reichsarbeiter in erster Linie darum, daß ein durch den Übergang von der Inflation zur Stabilisierung geschaffenes Unrecht wieder aufgemacht werden soll.

Noch höher sind die ungelerneten Reichsarbeiter dran. Diese erhalten pro Stunde in Ämteln 19 bis 25 Pf., in Frankfurt a. O. 22 bis 26 Pf. und in Korb-berg 24 bis 26 Pfennig.

Im Jahre 1914 sind für Arbeiter beim Art. Depot in Stettin Anfangslohne pro Tag von 4,05 bis 4,06 Mark gezahlt worden. Damals gab es noch keine Lohngebote; diese Werte hatten also allgemeine Gültigkeit.

Wenn das Reichsfinanzministerium wenigstens den Grundjah gelten lassen würde, die Löhne der Reichsarbeiter an den Löhnen der vergleichbaren Privatindustrie zu messen.

Würdet Ihr

auch nur

einen Groschen für Rechtsparteien ausgeben?

Nein!

Warum lest Ihr denn reaktionäre Blätter?

gleichviel, ob es sich bei den Reichsarbeitern um Schuhmacher, Schneider oder Buchbinder handelt. Wenn wenigstens der Handwerkerbetrieb in der Metallindustrie Berücksichtigung findet!

Feuerwehrtagung

In Halle fand dieser Tage der vierte Reichsbezirksvertretertag der Berufsfeuerwehrlaute statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen am ersten Verhandlungstag die Frage der Anstellung des Feuerwehropersonals, die Verhältnisse bei den Industrieberufsfeuerwehren, die Gefahren der freiwilligen Jugend für den Feuerwehrtätigkeit und Organisationsfragen.

Reichsleiter vom Verbandsvorstand, der über die Anstellung des Feuerwehropersonals sprach, forderte, daß nach einer bestimmten Probezeit für alle kommunalen Berufsfeuerwehren ein Beamtenanstellungsverhältnis geschaffen werde.

Ueber die Gefahren der chemischen Industrie für den Feuerwehrtätigkeit referierte Dr. Gorn, Chefarzt der Kreis-Krankenanstalt Bitterfeld. Eine lebhafteste Debatte gab es bei der Frage der Vereinfachung der Amtsbezeichnungen.

Ueber das Verschmelzungsproblem sprach Verbandsvorsitzender der Großmus. Er wies darauf hin, daß die Bemühungen, einen gemeinsamen Verband aller Kommunalbeamten zu bilden, am Widerstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter gescheitert sei.

Der Reichsbezirksvertretertag des VDB. erkennt, wie es in der nach einer vielfach stürmischen Debatte angenommenen Entschließung zur Organisationsfrage heißt, die Notwendigkeit der „Arbeitsgemeinschaft der Kommunalbeamten-Verbände im Allgemeinen Deutschen Beamtenbund“ an.

der Küchendienst, vier Mann, nein, vier Kinder — Jungen und Mädchen — stark. In den Stuben herrscht noch Hochbetrieb.

„Trittritt!“ — „Donnerwetter! Schon wieder die Pfeife! Zum Kaffeetrinken!“

Im Speiseaal finden sich alle ein. In jedem Platz steht ein Becher mit Milchsaft. Dazu gibt's zwei Scheiben Brot mit guter Butter und zwei mit Marmelade.

Nach dem Kaffee ist eine Viertelstunde Pause. Dann geht es an die Arbeit. Das Tagebuch wird geführt. Erst in Kladder, dann gegenseitiges Nachsehen, darauf Reinschrift, möglichst mit Bildern.

Um zehn geht es in den Garten. Da ist immer etwas zu tun, zu graben, zu jäten, zu hacken und zu hacken und größere Aufgaben harren. Da soll ein Spielplatz angelegt werden.

Zwei Stunden später ruft die Pfeife zum Mittagessen. Selbstverständlich erst nach gründlichem Waschen. „Was gibt es heute?“ — Das ist die tägliche Frage an den Küchendienst, denn wir haben kein Schema festgestellt, nach dem Wochen, Tage oder Monate hindurch gekocht wird.

Aber nach Mittag kommt die Betruhe, die manchen Kindern zuerst garnicht behagt, und die doch den meisten so gut bekommt. Kinder wollen sich anschieben. Wenn sie ganz freien Willen hätten, würden sie sich mittags nicht hinlegen und abends immer spät zu Bett gehen.

Milch und zwei Scheiben Brot mit Marmelade — wird entweder gespielt, leichte Gartenarbeit gemacht oder ein Ausflug unternommen.

Bank sieben Uhr wird die Abendmahlzeit eingenommen: Milchsuppe und vier Scheiben Brot mit guter Butter, Schmalz, Würst oder Käse.

„Darfen wir noch länger aufbleiben?“ — Das ist die jeden Abend wiederkehrende Frage. Ab und zu wird es gestattet und dafür morgens eine halbe Stunde bewilligt.

So reißt sich ein Tag an den andern, aber alle Kinder stellen immer wieder fest, daß die Tage hier draußen viel zu schnell dahineilen.

„Nur noch zwei Tage!“ — „Nur noch ein Tag!“ — Wieviel Bedauern liegt darin. „Können wir nicht wenigstens einen Tag länger hier bleiben?“ — Beweist diese immer wiederholte Bitte nicht, daß es den Kindern sehr tut gefallen hat? — Auch eine Klage erhebt sich: „Wir können nächstes Jahr nicht wieder hin!“

Nein, das können sie nicht, denn sie müssen ins Leben hinaus, die Vierzehnjährigen. Aber das weiß ja, die Tage im Schullandheim werden sie nie vergessen.

Und dann kommt der Tag der Abreise. Keifetag! Das heißt auf einmal wieder die Stimmung. Wenn nur der Abschied nicht wäre! Abschied vom Heim, vom Garten, vom schönen Park, vom Aussichtspunkt, vom See und — vor den Ranikinen. Es kostete Tränen!

„Auf Wiedersehen!“ — Fort geht's, der Schullandtag zu. Still verlassen liegt das Schullandheim. Bald sind wir daheim. Auf dem Bahnhof trennen wir uns. Da warten schon die Angehörigen. Sie nehmen die Kinder voller Freude in Empfang. Und da beginnt das Erzählen... von den schönen Tagen im Schullandheim.

Bekleidung und Möbel auf Kredit..

bei bequemster Teilzahlung in wöchentlichen oder monatlichen Raten, in einer Höhe, die jeder Kunde seinem Einkommen gemäß selbst bestimmen kann. Ich gewähre mehrmonatigen Kredit und wird die Ware schon bei geringer Anzahlung — an Kunden in fester Stellung auch ganz ohne Anzahlung — sofort ausgehandelt.

Offertiere: Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Regenmäntel, Windjacken, Leder-Sports-Bekleidung, Herren- und Damen-Garderobe nach Maß bei garantierter fa. Sitz und Verarbeitung. Herren-Anstich, Anzüge, Kostüms und Kleiderstoffe, Möbelbezugstoffe, Dekorationsstoffe aller Art, Schuhwaren in großer Auswahl, nur starke Qualitäten. Manufakturwaren, Bett- und Leinwand, Baby-Wäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gardinen, Künstlerdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Chaiselongue-Decken, Teppiche in sehr großer Auswahl, auch Linoleum in allen Qualitäten und Preislagen — Alles vom Einfachsten bis zum Besten.

Lederwaren: Kuponhoffer, Bahnhoffer, Einrichtungs-hoffer, Stadthoffer, Handtaschen, elegante Damentaschen, Altentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies usw.

Möbel: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer, Küche, Büfets, Kleiderschränke, Bettstellen, Anrichtische, Chaiselongues, Bücher-schränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, Nachttische, Flurgardien, Korbmöbel, Stühle, Warmluftpöde, Nachtschränke, Zierische, Palmständer, Ankleideschränke, Vertikos, Kommoden, Patent-Linolen, Auflegematratzen. Kinderwagen in großer Auswahl usw. usw.

Wenn Sie sich Bekleidungsstücke und Möbel zuzulegen beabsichtigen und Wert darauf legen, nur reelle Qualitäten zu solchen Preisen anzuschaffen, dann wenden Sie sich unverzüglich an

Kaufhaus Honig

Bekleidung: **Huxstraße 110**

Möbel-Abt.: **Königstraße 45**

Junge, laß das Küssen sein!

Wieder eine Erstaufführung für Lübeck mit **Richard Dix**, dem Schwerenöter und Damenfreund, in diesem einzigartigen Sensationschauspiel

Union-Lichtspiele

Lübeks Schrauchkstätten
Engelsgrube 66
Wochenfags Eintrittspreise: 50 und 80 Pfg.
Täglich 2 Vorstellungen um 5 und 8 Uhr

Der Kampf mit dem Schatten

Ein spannendes und ergreifendes Schauspiel in 6 Akten
Wochenschau und Lehrfilm

Werbt unablässig für eure Zeitung!

An unsere Inferenten Anzeigen

von größerem Umfange bitten wir einen Tag vor dem Erscheinen aufzugeben, weil andernfalls keine Gewähr für Aufnahme gegeben werden kann.
Kleine Anzeigen erbitten wir spätestens bis 10 Uhr vorm.
Anzeigen-Abteilung Lübecker Volksbote
Johannisstr. 46

Gesellschaftshaus „Adlersherm“ Großer Gildeball

der St.-Jürgen-Schweineerzuchtsgesellschaft am Sonnabend, dem 8. Oktober 1927 unter Mitwirkung der Hanskapelle
Kasseneröffnung 10.30 (7 1/2 Uhr)
Herrentarte 60 Pfg., Damentarte 40 Pfg. einschl. Steuer.
Das Komitee

Freiwillige Sanitäts-Kommando vom roten Kreuz

Stockelsdorf u. Umgebung
Sonntag, d. 8. Oktober
4. Stiftungsfest im Gesellschaftshaus Adenburg
Anfang 7 Uhr
Hierzu laden freundlichst
Der Vorkomitee
und W. Lampe

Stets preisw. Angebote in allen Abteilungen!

Herren-, Speise- und Schlafzimmer Einzel-Möbel

Eichen-Speisezimmer
enth.: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle
von **450.- Rm.** an

Büfets von 180.- Rm. Ausziehtische von 40.- Rm.
Stühle von 6.50 Rm.

Eichen-Schlafzimmer
enth.: 180 cm Schrank mit Glas, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Bettstellen mit Spiralfederbetten, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle
von **630.- Rm.** an

Lackierte Schlafzimmer . . . von 235.- Rm. an
Chaiselongue v. 40.- Rm. an Sofas v. 80.- Rm. an
usw.

H. E. Koch Möbelhäuser

Inh.: Carl Peters & Rudolf Neels
Lübeck, Marlesgrube 45-40
Fernruf 24 050

Besichtigung unserer Ausstellung erbeten, ohne Kaufzwang
Lieferungen erfolgen frei Haus

Patent-Matratzen
Polster-Auflagen
Matratzen-Mühle
Untere Hundestr. 54
Lübeker Stahl-feder-Matratzen-Fabrik

Republikanisches Niederbuch
Eine Sammlung von ersten und heiteren Niederbüchern für vaterländische Feiern u. Kameradschaftliche Veranstaltungen, die unter den Farben
Schwarz, Rot, Gold stattfinden.
Preis 35 Pfennig mit Noten 70 Pfg.
Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46
Wenzel
Wederstraße 1

Sonnabend, 8. Oktbr.
Groß. Preislist
Zur Verteilung kommen in. Fleischwaren.
Frau M. Busch Ww.
Engelsgrube 87.

Stadthallen Lichtspiele

Heute und folgende Tage die Premiere des großen Reinhold-Schünzel-Films der Ufa

Reinhold Schünzel
in der Hauptrolle des köstlichsten Lustspiel-Schlagers der Gegenwart

„Der Himmel auf Erden“
6 glänzende Akte nach dem erfolgreichen Schwank „Der Doppelmensch“
Dieser Film erweckt Riesenstürme der Heiterkeit

Lieb' mich — und die Welt ist mein!
Eine Liebesgeschichte aus dem alten Wien der Vorkriegszeit
7 Akte
In der Hauptrolle: Mary Philbin
Deulig-Woche Kultur-Film
Beginn alltags 5 und 8 Uhr

2 fabelhafte Werke
Pola Negri. Wie werde ich meine Frau los
Das ist ein Lustspiel voll Scharm und Feinheit — eine Ehemödie voll delikaten Humors — eine wirklich amüsante, reizend hingepinselle Fingerspitzen-Angelegenheit. „Lichtbildbühne“.
Lon Chaney. Die unheimlichen Drei
Ein wahres Meisterwerk, spärlicher als „Kapitän von Singapur“ und „Der schwarze Jack“.
Jede weitere Anpreisung erübrigt sich!
Diese wundervollen Filme sprechen für sich!
Wochenschau — Kulturfilm
Anfang wochentags 4,30 und 8 Uhr. Sonntags 2, 5 und 8 Uhr.

SCHAUBURG

Allgemeine Deutsche Volksgemeinschaft

Mitgliedschaft im D. V. B. Ortsgruppe Lübeck
Fahnenweihe
unter Mitwirkung des Chorvereins Lübeck mit nachfolgendem
Ball und Preisschießen
morgen Sonnabend, d. 8. Oktober 1927 im Gewerkschaftshaus
Anfang 19 Uhr Ende 2 Uhr
Eintritt Damen 60 Pfg. Herren 80 Pfg. inkl. Steuer.
Die Festleitung

Zentral-Hallen
Morgen Sonnabend 1927
Gr. Tanzkränzchen
Eintritt frei! Eintritt frei!
Voranzeige!
Am Sonnabend, dem 15. Oktober
Großer Ball
vom Sportklub „Selen“

Hansa-Theater
Heute Freitag
3 große Kämpfe!
Johnson gegen Luppe
Kamerun Deutscher
Schwergewicht
2 gr. Entschiedenungen
1. gr. Herausforderungs-Handicapmatch
Orlando geg. Schneider
2. Entscheidung
Deutschland geg. Frankreich
Reglin geg. Lassartesse
Neues Varieté

Stadttheater Lübeck
Dienstag, 20 Uhr.
Don Juan's letztes Abenteuer (Drama)
Zum 60. Geburtstag von Otto Anthes
Neu entworfen!
Ende gegen 2 1/2 Uhr.
Dienstag, 20 Uhr.
Gewerkschaftshaus:
2. Ballet. Herzert
Leitung: Gene-Willib
Direktor Mannstaedt
Sonnabend, 20 Uhr.
Don Juan's letztes Abenteuer (Drama)
Sonntag, 19.30 Uhr.
Die Geisha
Salbe Opernpreise
Zum letzten Male!
Sonntag, 19.30 Uhr.
Der liebe Augustin
Operette
Montag, 21 Uhr.
Geschlossene Vorst.
Montag, 20 Uhr.
Kammerstücke:
Tageszeiten d. Liebe
(Lustspiel). 2. Vorst. im Abonnement
Ausgabe der neuen Ab.-Karten und Gutschein vom Montag, dem 10. Okt. ab an d. Theaterkasse

Fledermaus

Heute Freitag
Eintritt frei!

Sie müssen den neuen Oktober-Spielplan gesehen haben!!!

Herren-Hüte Mützen

in großer Auswahl
zu soliden Preisen

Spezialität:

Blaue Mützen

J. L. Würzburg

Königsstraße 91

Aufgepaßt!

Es wird bekanntlich wieder
alles erheblich teurer, je-
doch bei unseren Bestän-
den vorläufig die
alten unberänderten
billigen Preise



2 gut fortierte Waggon Emaillewaren

für Haus und Küche
zur Auffüllung des Lagers unseres bekannten
Detail-Speicherverkaufes
fürglich herein genommen.

Auch heute noch werden wie
bei den Preisen unserer unvergleichlich schweren
und guten, im reinen Vollbad verzinkten

Qualitäts-Werkzeugware 10% Rabatt

einräumen, damit jeder seinen Bedarf decken kann.
Dies möge vorerst genügen
nur bei diesen alten

Preisen und Vorzügen

können und müssen Sie Ihre geliebten und
defekten Haus- und Küchengeräte in Emaille- und
Zinkwaren schnellstens ergänzen.

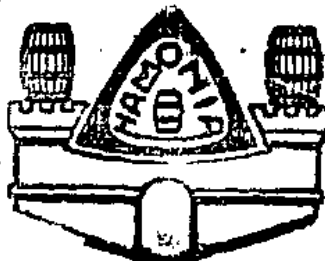
Kein Laden! Nur Speicherverkauf!

Lübecker Emaille-Zentrale

Obere Bedergrube 11 (gegenüb. d. Stadttheater)

Butter

nur von



Allerfeinste
Schleswig-
Holsteinsche **Meierei-Tafel-Butter**
Pfd. RM 2.40

Feinste Meierei-Butter RM 2.20

Unsere erstklassigen

Margarine-Qualitäten

von 58 Pfg. bis RM 1.20 per Pfund

Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Butterspezialgeschäft
Norddeutschlands

Verkaufsstelle: Lübeck, Hüxstraße 73



Tanzkontroller

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen



Dieser
Paletot
in bester
Ver-
arbeitung
48.-

Winter-Ulster

aus Plausch- u. Ulsterstoffen, neueste
Formen und Farben 78.- 59.- 36.-

Winter-Paletots

mit Samtkrag, aus marengo u. schwz.
Stoffen, auf Satinella gearbeitet 68.- 58.- 39.-

Gehrock-Paletots

aus feinen schwarzen oder marengo
Stoff, m. Samtkrag, beste Verarbeitung 79.- 58.- 49.-

Mäntel für junge Herren

aus guten Ulsterstoffen, in dunkel und
mitteifarbig, neueste Formen 46.- 28.- 21.-

Herren-Anzüge

aus dunkelfarbigen, gemust. Stoffen,
neue mod. Formen, bestefutterzutaten 68.- 48.- 29.-

Herren-Sportanzüge

mit 2 Hosen, elegante r. Sitz,
der praktische Anzug f. Straße u. Sport 79.- 54.- 39.-

Blaue Herren-Anzüge

aus vorzüglichem, reinwoll. Kammgarn,
ein- u. zweifelh. erstklass. Verarbeitung 89.- 68.- 59.-

Loden-Joppen

aus bestem Loden, offen u. geschloss. 29.50 19.50 14.50
zu tragen, warm gefüttert

Knaben-Mäntel u. Pyjacks

aus verschiedenen Stoffen, warm ge-
füttert, für 3 Jahre passend 16.75 11.50 8

Knaben-Anzüge

aus haltbaren gemust. Stoffen, ver-
schiedene Formen, für 3 Jahre passend 14.50 10.25 8.50

Beachten Sie unser Spezial-Fenster.

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle!

Loden-Joppen

29.75 25.00 19.75 14.95

Schlusser-Jacken u. Hosen 3.95 3.50 2.95 2.65
Schlüpfer für Damen u. Kinder billigs!
Herren-Paletots . . . 79.00 62.00 49.50 39.50
Herr.-Winter-Mäntel 69.50 49.50 39.50 29.50
Schlafdecken . . . 2.95 1.68 1.38 1.25
Schlafdecken la 8.25 6.75 5.95 5.50 4.95
Wasch-Sammet . . . 3.65 3.20 2.80 2.40

Johannes Holst

Kohlmarkt 6 Lübeck Markt 6

Pa. Schweinefl. z. Brat. z. 1.00, fr. Karbonade z. 1.30

Pa. ig. Kalbf., Bratenst. z. 0.85
frisch. Sammelfl. z. 1.20 | Gebr. Ochsenfl. z. 0.70
fr. Gehäutes . . . z. 0.60 | frische Herzen z. 0.45
Leber . . . z. 1.00 | pa. Speisefett . z. 0.40
frisch. Kollf. u. Beefsteak, gefoxtete Mettw. z. 1.00

Pa. frisches weidgetocht. Kuhbutter z. 60
Karl Lahrts Wötkerstraße 16
Teleph. 21976. 4017

Sachbücher für Handwerker

Schaltungsbuch für Schwachstrom-
anlagen, Schaltungs- und Strom-
verlaufsskizzen mit erläuterndem
Text Preis RM 2.-
Hilfsbuch für Maschinisten und
Halzer. Ein Lehr- und Nachschlage-
werk für jeden Berufsgenossen von
E. Wurr Preis RM 3.-
Schaltungsbuch für elektrische
Lichtanlagen von Dr. Bruno
Thierbach Preis RM 3.-
Hilfsbuch für die Dreherei von Otto
Lippmann Preis RM 3.20
Elektro-Praktikum, Ratgeber für prak-
tische Messungen an elektrischen
Apparaten und Maschinen von
William Seibt Preis RM 3.-

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Kronsbeeren
10 Pfund 280.4
Zähr. Zwetschen
10 Pfund 230.4
Elderbeeren
10 Pfund 100.4
Korbirnen
10 Pfund 150.4
Bienenhonig lose z. 105.
Kunsthonig . . . z. 35.
Karmelade . . . z. 48.
Margarine . . . z. 55.
Kotosfett in Taf. z. 58.
Gebr. Kaffee
Pfd. 220.4
Melner Kaffee . z. 35.
Buderichokolade z. 60.
Vanille-Puder . . z. 40.
Kartoffelmehl . . z. 28.
Maissternpudder . z. 20.

Friedrich Troslener
Mühlenstr. 87 Tel. 23815

Jeder muß besitzen:

W. Nobmann
Schlüssel zu
„mir u. mich“
Ein Lehr- u. Übungsbuch,
das versucht, den Charakter der
vier Fälle in unserer
Sprache in
vollständiger
Weise darzulegen.
Mit 16 Bildern.
Preis 1.50 Mark.
Buchhandlung
Lüb. Volksbote
Johannisstr. 46

333
4 M. an
585
8 M. an

300 Ringe am Lager
Bestecke 390
800 Silber - 90 versilb.
Garantlo-Wecker 3.50 M.
H. Schultz, Uhrmacher,
Ob. Johannisstraße 20

Säuer Sonig der gute Kunsthonig

Pfund 50 Pfg.

Zigarren eigenes Fabrikat nur gute Tabake C. Wittfoof Ober: Hüxstraße 18

Für die
richtige Wiedergabe
telephonisch
übermittelter Anzeigen
übernehmen wir keine
Gewähr. Fehlerhafte,
auf diesem Wege be-
stellte Anzeigen gehen
zu Lasten des
Bestellers.
Die Geschäftsstelle des
Lübecker Volkshotel.

Herren- Wäsche



reg. 1761 Formul 2007
Kragen, Krawatten
Socken, Sportgürtel

Jeden Dienstag und
Freitag von 3 bis 7 Uhr
Eimerbier
H. Bade.

Soziales

Wahlen zur Angestelltenversicherung

Im November werden die Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung nach einer von der neuzeitlichen Entwicklung unberührt gebliebenen Wahlordnung neugewählt. Die Wahlschlacht ist bereits im Gange. Schon entfachen die Gegner des sozialen Fortschritts gegen die freien Angestelltenverbände des Afa-Bundes eine heftige Polemik. Die Handlungsgehilfen und Bureauangestellten wissen genau, um was es bei den Vertrauensmännerwahlen geht. Der Hauptauschuss will die Mißverhältnisse in der Angestelltenversicherung weiterhin unterhalten und fördern. Die im Afa-Bund zusammengeschlossenen Verbände verlangen von der R. f. A. eine Finanzpolitik, die in erster Linie von sozialen Gesichtspunkten getragen ist. Es ist ein volkswirtschaftlicher Unsinn, aus den Beiträgen der Angestellten und Arbeitgeber ein Vermögen über eine halbe Milliarde Reichsmark anzuhäufen, ohne aber ernstlich den Angestellten mit entsprechenden Leistungen zu dienen durch eine richtige Auffassung vom Sinne der Angestelltenversicherung. Die Rentenleistungen sind unzulänglich, die Ruhegelder sind dürftig und werden erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres gewährt. Die Genehmigung der Heilverfahren zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der Angestellten ist einer Willkürlichkeit sondergleichen unterworfen. Unzähllich erkrankten viele Tausende von Angestellten an Folgeerscheinungen des zermürbenden Produktionsprozesses der Wirtschaft. Hier kann und muß die Angestelltenversicherung als Ergänzung der Krankenversicherung ein 100prozentiges soziales Wert vollbringen. Menschenökonomie ist jetzt die dringlichste Forderung im Interesse des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft. Die R. f. A. lehnte im Jahre 1926 über 88 v. H. der durch ärztliche Zeugnisse begleiteten Heilverfahrensanträge ab. Und viele der mit Heilverfahren „begünstigten“ Angestellten beschwerten sich bitter über den Zustand und über die Behandlung in den Sanatorien. In vielen dieser „Heilstätten“ werden nicht die Patienten gesund, dafür aber der privatwirtschaftlich denkende Leiter. Den Vertrauensmännern des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und des Gewerkschaftsbundes der Angestellten usw. vom Hauptauschuss, die in den letzten Jahren in der Angestelltenversicherung „gewirkt“ haben, sind die Beschwerden nicht unbekannt geblieben. Trotzdem erfolgte keine Besserung der Mißstände.

Was tut die R. f. A. zur Vorbeugung von sozialen Schäden der Angestellten? Unterstützt sie etwa wesentlich die Bautätigkeit der Angestellten? Nein, für eine solche soziale Schutzmaßnahme von eminenten Wichtigkeit für die Wirtschaft des Volkes hat die R. f. A. fast nichts übrig. Dafür gewährt sie beliebigen Privatfirmen Kredite. Wegen den Kreditandal hat der Afa-Bund mit Erfolg gekämpft. Den gewinnfüchtigen Kreditvermittlern ist zunächst das Handwerk gelegt worden.

Wer also will, daß die Angestelltenversicherung den Aufgaben gerecht wird, die zu erfüllen sind, der mache sich die Forderungen des Afa-Bundes zu eigen, die ihr Programm bestimmen: Ausbau und Ausbau!

Das Problem der Arbeit minderwertiger Arbeitskräfte, Blinder, Taubstummer, Geistesschwacher, Nervenleidender, Krüppel und Schwindsüchtiger soll im kommenden Jahre in Amsterdam auf einem mit einer Ausstellung verbundenen internationalen Kongress geprüft werden. Es hat sich bereits ein vorbereitender Ausschuss gebildet, dessen Vorsitz Ratscher Drabbe-Amsterdam übernommen hat. Auch die Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit und Minderwertigkeit, die Berufswechselfrage, die Arbeitstherapie und die Stellungnahme der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände gegenüber minderwertigen Arbeitskräften sollen auf dem Kongress erörtert werden. Der Niederländische Gewerkschaftsbund bringt dem Plan großes Interesse entgegen.

Weltkatastrophe?

Wie sich das Antlitz der Erde verändert

Die furchtbaren Katastrophen der letzten Jahre, die sich in Erdbeben und in Bildung neuer Erdriffe äußerten, haben zu den Bestürzungen Anlaß gegeben, daß eine Weltkatastrophe bevorstehe. Mindestens seien neue katastrophale Erdbeben zu erwarten, durch die ein großer Teil unserer Erde zerstört werden würde. Der englische Gelehrte Sir Richard Geogry ist der Urheber dieser Anschauung, die von wissenschaftlichen Feststellungen des Moskauer Professors Ruschnow gestützt wird. Ruschnow hat zwei gewaltige Risse, die von Afrika und Australien in der Richtung nach Europa und Asien gehen, in dem Leib der Erde festgestellt. Derartige Erdriffe sind im allgemeinen die Kernpunkte, um die sich die großen Erdbeben gruppieren. So ist zum Beispiel das gewaltige Erdbeben von San Franzisko im Jahre 1906 auf einen Erdriß zurückzuführen, der durch den San Andreas geht. Außerdem sind in Kalifornien, einem Herd zahlreicher Erdbeben, von der Seismologischen Gesellschaft mehrere Erdriffe festgestellt worden. Auch in Japan gibt es einen großen Erdriß. Die Ursachen für die Bildung solcher Erdriffe sind nicht einwandfrei festgestellt. Die Erde wandelt ihr Antlitz ständig. Die Gebirgsbildung ist ebenso wenig heute beendet wie die Gestaltung der Erde überhaupt in ihrem Umfang und in ihrer Masse. Wenn wir auch selbst die Erde für einen starren Körper halten, so liegt das daran, daß die Bildung der Erdoberfläche nur ganz langsam und in Jahrtausenden vor sich geht. Wenn wir unsere Landkarte nur bis zur Kreidzeit zurückverfolgen, also für die Erdbildung einen sehr geringen Zeitraum überblicken, dann sehen wir dort, wo heute Italien und Südeuropa ist, noch kein Land, sondern nur das offene Meer, und zur Diluvialzeit hatte wiederum unsere Erde ein ganz anderes Gesicht, denn damals waren Afrika und Europa ein gemeinamer, fest zusammenhängender Erdteil. Man erkennt aus diesen Angaben, daß sich im Verlaufe von verhältnismäßig kurzer Zeit — allerdings nicht nach Auffassung menschlicher Geschäfte berechnet — ungeheure Umwälzungen auf unserem Erdkörper bemerkbar gemacht haben. Es ist also, da die Erde doch ständig in Bewegung ist, durchaus möglich, ja sogar höchst wahrscheinlich, daß sogar in Zeiträumen, die von Menschengeist konstatiert werden können, sich Inseln um viele Kilometer verschoben haben und daß ganze Erdteile sich voneinander weg bewegt haben.

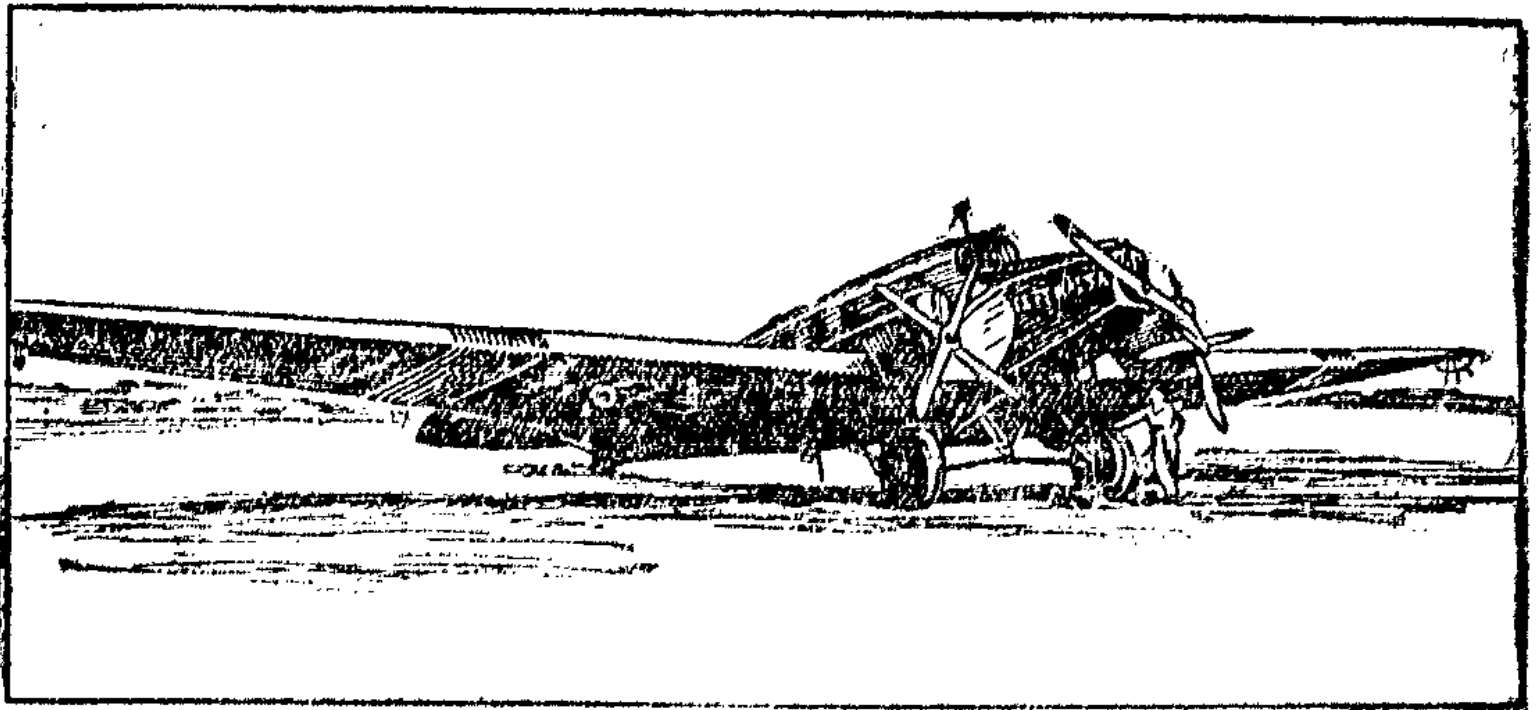
Aber im allgemeinen sind diese Umwälzungen der Erdoberfläche niemals so vor sich gegangen, daß man von einem Tag auf den anderen oder selbst von einem Jahr auf das andere von einer Weltkatastrophe sprechen könnte, und es ist durchaus anzunehmen, daß die Erde ihren bisherigen Entwicklungsgang weitergehen wird, langsam, für den Augenblick und für Jahrzehnte unmerkbar, aber mit unwiderstehlicher Gewalt, sicher und ununterbrochen. Den gewaltigen Kräften der Weltbildung können sich menschliche Kräfte nicht entgegenstellen. Ganze Gebirge wandern noch heute, und in vielen tausend Jahren werden große Städte Deutschlands von ihnen verschüttet werden. Auch hier wiederum besteht die Möglichkeit einer Wandlung unserer Erdoberfläche, aber nicht heute, nicht in zehn und in fünfzig Jahren, vor allem nicht in Zeiträumen, die prophezeit werden können. Die Erde wird zwar in letzter Zeit etwas reichlich von Erdbeben

Nacht-Luftverkehr

(Seine technischen Hilfsmittel.)

Die Deutsche Luft-Hansa hat seit Mitte August die einzige Nachtflugstrecke mit Personenverkehr beförderung Berlin-Danzig-Königsberg wieder in Betrieb genommen. Seit der Eröffnung der Strecke am 1. Mal 1927 hatte die Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft (Derulust) bis zu diesem Zeitpunkt den Verkehr geführt. Die Derulust unternimmt

Führer eingebaut. Alle Instrumente sind mit nachts leuchtenden Beschriftungen versehen und können außerdem nach Bedarf durch elektrische Lichtquellen beleuchtet werden. Zur Nachsichtübermittlung und zur Peilung des Flugzeuges werden Funkanlagen eingebaut. Dadurch ist es jederzeit möglich, sich vom Flugzeug aus mit den Abflug- und Zielflughäfen zu verständigen sowie dem



dafür jetzt den Tagesverkehr auf der Strecke Berlin-Königsberg, der bisher in der Hand der Deutschen Luft-Hansa lag. Anstatt der von der Derulust eingesetzten Dornier-Motortur-Flugzeuge fliegen jetzt wieder dreimotorige Junkers-Maschinen. Der Nachtstart findet in Tempelhof wie bisher 3.00 Uhr morgens statt, um 8.00 Uhr hat der Flugreisende in Königsberg Anschluss an das Derulust-Flugzeug nach Rostock, wo er 6.10 Uhr nachmittags eintrifft.

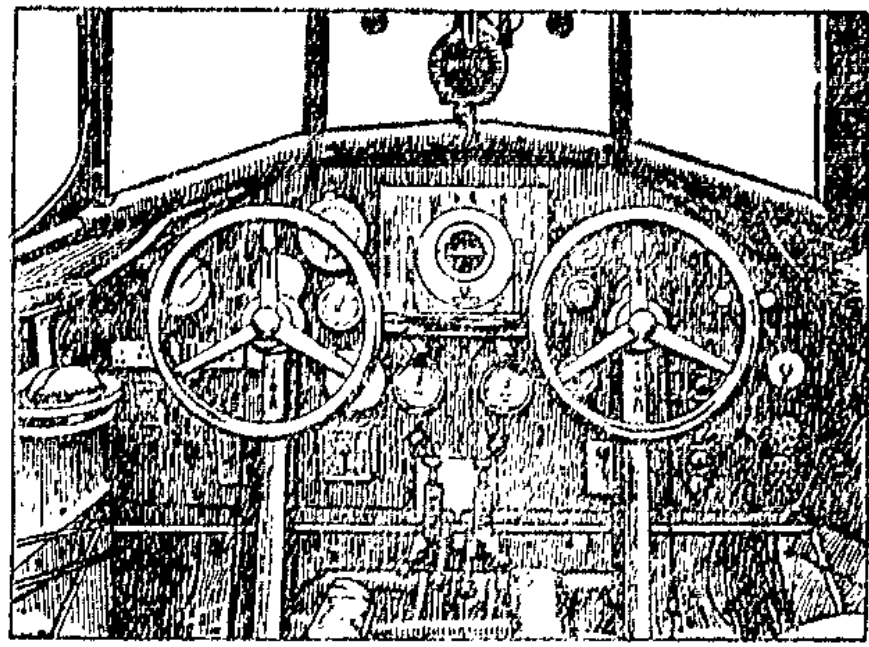
Die Zurücklegung von Flügen bei Nacht ist noch heute, besonders bei unsichlichem Wetter, ein außerordentlich schwieriges Problem, mit dem sich die Technik noch immer beschäftigt. Die Dornierüberquerungen Chamberlins und Byrds und die Versuche der Junkers-Flieger haben auch gezeigt, wie sonst außerordentlich tüchtige Flugzeugführer auf unbekanntem Gelände leicht in Gefahr geraten und zu Notlandungen bzw. zur Umkehr gezwungen werden. Für den Langstreckenflug, der mehr als einen halben Tag erfordert, muß man sich immer auf das Wagnis eines Nachtfluges bei schlechtem Wetter gefaßt machen. Schon seit Jahren sind deshalb die Fluggesellschaften bemüht, die Orientierung der Flieger bei Nacht zu erleichtern. Dem dient die sogenannte Bodenorganisation, die für die notwendige Signalgebung, Hinweis auf die Fahrtrichtung, Kennzeichnung und Beleuchtung der Flugplätze usw. zu sorgen hat.

Unlere Bilder bringen Darstellungen von der Ausrüstung eines Flugzeugs, die mit den Mitteln moderner Technik die Orientierung bei Nacht ermöglichen soll. Für Nachtflugzeuge ist noch den Erfahrungen, die im Nachtflugbetriebe der vergangenen Jahre nach vielfältigen Versuchen gesammelt werden konnten, eine bestimmte Bordausrüstung vorgesehen. Zu der normalen Ausrüstung der Verkehrsflugzeuge, die für Tagverkehr eingesetzt sind, tritt eine Spezialausrüstung, die vor allem Instrumente für das Fliegen unter schwierigen Verhältnissen und für das Starten und Landen im Dunkeln umfaßt.

Vor dem Flugzeugführer, dem die Verantwortung für die Maschine obliegt, sind die Instrumente montiert, die zur Beobachtung des Flugzustandes der Maschine dienen und das Fliegen auch in dunkelster Nacht und in unsichrigem Wetter unterstützen sollen. Diese Instrumente sind: ein Kreiselgerät, welches die Querlage des Flugzeuges beurteilen läßt, ein Längsneigungsmesser, ein Geschwindigkeitsmesser, ein Höhenmesser, ein Kompaß und eine Borduhr. Zur Sicherheit sind die wichtigsten Instrumente in einer zweiten Ausführung vorhanden und vor dem zweiten

Flugzeug von der Erde aus jederzeit seinen genauen Standort angegeben. Im Führerraum sind alle Instrumente durch kleine elektrische Lampen mattblau erleuchtet. An den unteren Tragflächen werden große starkleuchtige Scheinwerfer angebracht, die auf Hunderte von Metern vorausleuchten. Die Kraftversorgung dieser

Beleuchtungen und der Funkeinrichtungen wird von kleinen, unter dem Rumpf des Flugzeuges hängenden Generatoren mit Windpropellerantrieb besorgt. An den Tragflächenenden sind außerdem für notwendig werdende Ausweichmanöver angedacht, die in einem Umkreis von 300 bis 500 Meter alles taghell erleuchten. Insbesondere müssen die Bodentrecken für den Nachtflug gut und gewissenhaft vorbereitet werden. Auf der ganzen Nachtflugstrecke sind etwa alle 30 bis 35 Kilometer große Drehtischscheinwerfer aufgestellt, die bei mittleren Wetterlagen eine Reichweite von nahezu 100 Kilometer haben. Zwischen diesen Drehtischscheinwerfern befinden sich etwa alle 4 bis 5 Kilometer zwei Meter lange sogenannte Gliederleuchtrohre, die durch ihre charakteristisch orangefarbene



Flugzeug von einem Drehtischscheinwerfer zu dem anderen leiten. Bei allen Scheinwerfern sind Hilfsstandungspläne vorgegeben, auf denen durch besondere Flugwachen allmählich eine Vandebeleuchtung aufgestellt wird. Die Drehtischscheinwerfer und die Gliederleuchtrohre werden im allgemeinen an ein elektrisches Starkstromnetz angeschlossen. Dort, wo keine elektrische Anlage vorhanden ist, werden blinkende Leuchtgas- oder Gasleuchtuben aufgestellt.

Die auf der Strecke verteilten Flugwachen und Wetterberatungsstellen geben zu jedem Start Wetter- und Geschwindigkeitsangaben an die Nachtflugleitung. Die Wetterberatungsstelle ist allmählich durch einen Fachmeteorologen besetzt, der die Aufgabe hat, stets über die Wetterverhältnisse zu berichten. Für das Starten und Landen sind die Flughäfen je nach ihrer Lage und Wichtigkeit mit den verschiedensten Beleuchtungsanlagen ausgerüstet. Der Flughafen Tempelhof ist z. B. bezüglich der Nachtbefahrung auf das vollkommenste ausgestattet. Außer diesen Lichtbodenmarkierungen befindet sich noch auf den Flugplätzen ein beleuchteter Windrichtungsanzeiger.

Wenn man rückblickend die Entwicklung des Nachtflugwesens betrachtet, so sieht man, daß die Orientierung zunächst von einer umfangreichen Bodenorganisation abhängt. Die zukünftige Entwicklung des Nachtflugverkehrs stellt an die Flugzeugindustrie die Aufgabe, immer leistungsfähigere, mit den modernsten Apparaten ausgestattete Flugzeuge zu bauen, damit man sich von einer allzu großen Abhängigkeit von der Streckenbeleuchtung befreien kann.

heimgeführt, aber derartige Perioden gab es zu allen Zeiten. Die größten Beben der Weltgeschichte übertrafen die Erdbeben unserer Tage bei weitem. Insbesondere war die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis zum Jahre 1860 so reich an Erdbeben, daß diese Zeit im Vergleich mit der unruhigen in bezug auf Häufigkeit der Erdbeben durchaus gleich reich ist.

Vulkane werden von vielen Gelehrten als Sicherheitsventile der Erde betrachtet. So teilt z. B. Humboldt mit, daß der Vulkan Paríto im Jahre 1797 plötzlich zu speien aufhörte, als 400 Kilometer davon entfernt das furchtbare Erdbeben von Ecuador den Tod von 30 000 Indianern verursachte. Zwischen Erdbeben und Vulkanen besteht bekanntlich ein Zusammenhang, wenn auch dieser nicht stets festgestellt werden kann. Die tektonischen Erdbeben z. B. werden durch die immer noch vorhandene Gebirgsbildung der Erde hervorgerufen, und sie wirken auf lange Flächen. Die vulkanischen Erdbeben haben ihren Mittelpunkt in einem Vulkan, und wenn der Herd sich im Magma, dem weichen Innern, der Erde befindet, so nennt man diese Beben magmatische Erdbeben, die eine Art Bindeglied zwischen tektonischen und vulkanischen sind.

Die Erdbeben der letzten Jahre waren sehr mannigfaltiger Art und gehörten zu allen drei Spezies. Aber nur die tektonischen Erdbeben sind mit der Umwandlung des Antlitzes der Erde verbunden, so daß auch die Zahl der Erdbeben an sich kein Beweis für die Nähe einer Erdkatastrophe ist. Wenn Prof. Ruschnow die großen neuen Risse als Ursache der Katastrophengefahr ansieht, so kann man darauf erwidern, daß nicht immer die Erdbebenherde den Erdrißen folgen. Es ist also auch in dieser Hinsicht die Befürchtung einer Weltkatastrophe unbegründet. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß Deutschland in manchen Gegenden, zum Beispiel im Schwarzwald und im Vogtland, noch Erdbebengebiete

besitzt, das ziemlich häufig von tektonischen Beben heimgeführt wird. Hier ist aber die Bildung der Erdoberfläche bereits so weit vorgeschritten, daß eine neue furchtbare Umwälzung, die an eine Katastrophe heranreicht völlig ausgeschlossen erscheint. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die neuen Erdriffe nicht unter allen Umständen die Ursache katastrophaler Beben sein müssen und daß selbst große Erdbeben tektonischen Charakters niemals einen solchen Umfang annehmen, wie man bei einer völligen Umwälzung des Erdballs erwarten müßte.

Neue Bücher

Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung des Lübecker Volksboten zu beziehen.

Das Buch der Spiele für Familie und Gesellschaft. Von Robert Hülsemann. Leipzig, Hesse u. Becker Verlag. 250 S. Mit Abbildungen und einer Beilage in Farbendruck. Gebunden 2,50 RM.; gebunden 3,50 RM. Die Freude am Spiel liegt tief in der deutschen Natur. Leistung, sicherlich einer der besten Vertreter unseres Volkes, fand seit seines Lebens Vergnügen am Kartenspiel. Heute gehört es mit zur Bildung, sich an gesellschaftlichen Spielen beteiligen zu können. Deshalb wird das Buch Robert Hülsemanns vielen willkommen sein. Es ist nicht trocken, nicht haltig zusammengeschrieben, sondern gediegen und doch kurzweilig; Erfahrungen eines alten Kartenspielers, guten Gesellschafters und leidenschaftlichen Kartenspielers. Alle Arten Spiele — vom Würfelspiel über das edle Schach und die mannigfachen Kartenspiele bis zu Lotto und „Glode und Sommer“ — werden leichtfänglich erklärt und durch Beispiele verständlich gemacht.



Berliner Café



Der Wirt muß auf 1. gehüt zu Weltstadt bay Café. An und für sich ein bouge-als Erzeugnis, ist es doch typisch und notwendig. Der vom rasenden Rhythmus Vorwärtsgehende will „einmal Pause machen“; in der Millionenstadt meist einfacher wie irgendwo im gottverlassenen Maß, auch er Menschen haben um sich haben, und die vielen Gruppen und Clques, die hier „Wachen“ anmachen, wollen alle ihren „Stamm“, wo Vereine oder Zungenleiter „unter sich sind“. Wer die Weltstadt begreifen will, in all ihren sozialen Schichtungen und Stufungen, muß auch das Café besuchen, das typische und vielgestaltige, wie es nur Berlin in der Welt besitzt.

Das bourgeoise Café

natürlich trumpsit, Kleinbürgerlich noch im Zentrum, großbürgerlich im Westen. Im Zentrum findet man die großen „Mokka-Expres“-Cafés, wo bei billigen Kaffee und billiger Muffin der sparsame Mittelstand — kleine Angestellte, Kleintauselnde, Bureauistinnen — ihre Pause machen; sichtlich erfreut, laut und lärmend, trinken sie ihre wohlverdienten Schwarzen und lässeln ein billiges Stück Kuchen dazu. Nicht weit ab ist auch das Riesenkonzert-Café „Waterland“ am Potsdamer Platz, das in seinen sechs Ecken sechs große Cafés beherbergt, die teils von Mädchen, teils — wie das alte, antike „Josty“ — von Zeitungsteuern und Geschäftsteuern nur so wimmeln. Der feudaler Bürger bevorzugt natürlich die „Bellevue-Café“ oder in der Friedrichstraße gelegene „Imperator“ oder „Kronzler“, wo schon nur mehr der finanzstärkere Bürger zu finden ist. Bei Kranzler oder bei Hildrich sieht, ebenso wie bei König oder Lendorf oder im Bellevue, der „bessere Kooimich“ mit dem kreditfähigeren Spedient; dort nimmt auch die „bessere“ Hausfrau nach getätigten Einkäufen ihre Schokolade mit Schlagobene und gebäuften Kuchenteller. Wer aber als Bürger auf sich hält, finanziert sich in diesen Zustand vorzuziehen möchte, sieht natürlich im Westen im feudalen „Café Wien“, im knallig-geschmackvollen „Café am Zoo“ oder im Moeblou, dem Luxuscafé „Schottenhaml am Tiergarten“, wo Künstler von Gottes Gnaden herabstiegen, um simple Cafewände zu bemalen und Deckenresten über Klavierschreibern und kostbaren Spiegeln zu komponieren. Recht es im

parnchme Bourgeois aber meldet auch das — er fühlt sich zum „alten wie“ in seinen erstklassigen Cafés hinlegen, wo — wie im Adlon, Bristol, Kaiserhof — er sich schon angenehm mit echter und hochstapelader Aristokratie gemischt fühlt. Die soziale Schichtung? Ein Satz dokumentiert sie: Im „Mokka-Expres“ kostet der Kaffee 25 Pfennig und in der Hoteldele rund einen Taler und heißt dann „Gedee“. Die Kurve zeichnet den Weg vom Zigarettenbäumlein zum Spedient, vom Ausverkaufszähnen zur Parier Kabe, vom ehrlich verdienenden Kleinbürger zur Börse und zum Hochstapler! Letztere sucht man in Hoteldele; erstere träumen bei Tefshaw und Dobrin, Gumpert usw., in den unzähligen kleinen Cafésitäten bei Kaffee und Kranzuchen vom großen Los. Die Kitzalen liegen parker und haben einen Raum — die Cafés Wien, Am Zoo, Schottenhaml aber sind Kafäfte, wie sie weder Paris noch London noch New York als „Café“ besitzt — Bodenständiger, als dieses in neuester Zeit erst zum Typ gewordenen Luxuscafé mit Tanzbiete ist da doch in Berlin das alte, irgenbeinem fatischen Sinn

zweckdienliche Café.

Da ist vor allem das alte „Zeitungscafé“ mit seinen Hunderten von Zeitungen und Zeitchriften aus aller Herren Länder. Der Journalist wie der Journalist ist diesen Typ Café anhänglich — ein Grund, warum man z. B. bei „Josty“, das als Zeitungscafé seinen Ruf hat, so viele Pressenmenschen und — Parlamentarier (Josty liegt zwischen Reichstag und Landtag) sieht. Der Herr, der auf seinem Duzend zusammenreiferter Zeitungen stundenlang bei einer Tasse Kaffee sitzt, inmitten wütender Anwärter auf die „Times“, den „Matin“, das „Wiener“ oder die „Zürcher“, ist hier noch zu finden. Im Zentrum liegen natürlich auch die vielen Cafés, die den diversen Berufen als Stamme oder auch als Berufsbörse dienen. Im Zeitungsquartier haben die Journalisten einige kleine Stammtafelgemmen; die „gehobeneren“ treffen sich bei Lendorf unter den Linden. Bei der Börse gibt es ein Café, das den Matlern referiert ist und manche Baiffe oder Hausse schon geschunkelt hat. Hier gehen manchmal von Tisch zu Tisch Aufträge und Scheds, deren Zahlen in die vielen Tausende gehen. Im Tertliertel gibt es Tertlicafés — die Unterhaltung hier dreht sich um Stoffe und neue Farben. Jede Branche im Geschätsviertel hat seinen eigenen „Stamm“, in dem der Branchennunkundige sich wie in Zentralafrika vorkommt, in unbekanntem, unverständlichem Land. In Moabit und gegenüber dem Kammergericht sind die Anglisten der Referendare, Angeklagten und Rechtsanwält; nahe der Universität die billigen Studentencafés, in denen Bücher dominieren, studiert und — debattiert wird. Nicht weit ab ist auch die Kräftebörse, ein Café, in dem Reisen und Lilliputianer, Jongleure und Dressseure, Niggerfänger und Ballettmädchen friedlich beieinander sitzen und neue Engagements ausknobeln. Hehnlich exotisch ist das Leben in den Filmbörsecafés, teils im offiziellen Ulap, teils in einigen inoffiziellen — hier tummelt sich, ewig auf Regisseure wartend, die Komparierte, Edelgreise mit Umhänggebärten, Gummervollagen, Modeljournalistinnen und Sitzes-Gift-Mädchen, alles, was so der Film braucht. Zwischen den Tischen plaziert das graue Elend und manchmal hört man die Wagen hier vor Hunger fnarren. Da ist es in den Billard- und Schachcafés, wo der feinste Bourgeois die Kugeln kßt oder beim Mokka schachmalt, anders — bei Zielta oder Wörz, wo die Duhende Billards stehen, oder bei König, wo der Ober unaufgefordert seinen Stammgästen das Schachbrett bringt, wird der Zweck zum Vergnügen. — Entschieden am interessantesten aber sind die

Musenleiter-Cafés.

Wer aus der Provinz nach Berlin kommt, will natürlich das „Café Größenwahn“ gesehen haben, das längst schon von der traditionellen Joachimsthaler Cafe zur Gedächtniskirche umgezogen ist und heute „Romanisches Café“ heißt. Es ist das ausgeprägte Café der Bohème — der Stammgäste mit wehenden Künstlermähen, Hornbrillen, ewigen Plänen und ewig leeren Portemonnaies, der vielen Dichter (schwimmen hier die verblenden und noch mehr: die nie es werden, diskutiert hier die sozialaristokratische und edelkommunistische Literatur, lieblich mit Bühne und Film gemigt. Paar Häuser weiter, im „Ri-Ra“, haben sie ein wildes Kabarett ausgezogen, das Dilettanten mit wirklichen Könnern bunt wechselt. Von

den Bohémecafés braucht man nicht weit zu wandern, um die „lafterhaften Cafés“ zu finden — die Koflabörren, die Dorados der Homosexuellen, die Kaffinos und „geschlossenen Gesellschaftscafés“ der „Mädchen der Liebe“, die „Elhorados“ der lesbischen Frauen, der „Mädchen mit Bakstimmten in Herrenkleidung und der Frauen in gestreiften Hosen und Smoking. Zwischen durch tummeln soprannstimmige, vollbrügge und hüftige Männer in großer Damentoilette und schnupfen „Stoko“. Man charlestont und ist freibliebend pervers. Eine Viertelstunde Untergrundbahn bringt wieder zum „Alleg“, paar Schritte weiter zum „Café Dalles“, dem Riesencafé der Heruntergekommenen, der Bruststille des Verbrechens. Inmitten der vielen Kaffhemmen, der „Erfenseller“ und wie sie heißen mögen, ist es das Massenlokal, schmutzig, verkommen, mit lächlichem Gefindel erfüllt, das hier Sore verschärft und neue anschaubwert. Wo und zu gibt es Kozzia — und dann füllten sich wieder die Bellen im Polizeipräsidium. Paar Pfennige kostet der Eintritt ins Café; denn die meisten, die hierhin kommen, können sich selbst den Kaffee nicht mehr leisten. Und der „Boos“ will seine frangwürdigen Gäste nicht umsonst beherbergen.

Von der Luxuslokalbiete bis zum „Café Dalles“, vom Seelpeß bis zum zerrissenen Sweater ist ein weiter Weg, die Kurve von der untersten zur „obersten“ Schicht. Dazwischen tummelt sich das Bürgerium in seinen diverssten Pringungen und Spezialitäten — wie in einem Panoptikum der Weltstadt. Und der Proletarier? Er hat keine Cafés — sein Café ist die Kantine, draußen in der



„Mokka-Expres“ nur nach Mokka, noch es im „Imperator“ und bei König schon nach Co-Coty-Parfüm, so riecht es hier schon nach dem neuesten Modeparfüm der „Eleganten Welt“. Sihen im „Expres“ noch brave, nette, sitzame Mädchen und etwas abgeschabte, vorzweijährige Anzüge, sihen im gehobeneren Konzertcafé schon berufstätig dort weilende Mädchen und vorjährige, zweitnöpige Salkos, so sihen im Moeblou Café Snob und Dandy, Gent und Sprechbuch, im Nachmittagsanzug mit gestreifter Hose, den entweder arischen oder galizischen Kopf mit bösklicher Frisur oder Moderschnurbärtchen; die mondänen „Bürgerinnen“ aber sind hier nicht mehr von den demimondänen zu unterscheiden. Und in den Garberoben hängen hier kostbare Pelze, und im Dancing-Room spielt eine fürstlich bezahlte Jazzband zum Charlestox. Der wahrhaft



Siemensstadt, drüben in der MCO, dort in der Riesenfabrik, wo er schnell die Pausenstille zum Kantinekaffee hinunterhängt — seine Pause ist kurz und liegt zwischen Arbeit und Arbeit. Die Bank, auf der er sitzt, ist rau und ungeschöbelt; der Tisch, auf dem sein Kaffee steht, hat keine Decke und keinen Blumenschmuck, kein bekrackter „Ober“ bedient ihn und keine Jazz spielt ihm zum Kaffee auf, nur die Fabrik sirene, die drohend und grausam heult ... Kaleidostop der Weltstadt!

Stille Kronsbeeren
1 1/2 39 1/2 2.80

Spirituos. - Abteilung
Buntel-Kümmel Fl. 2.30
Weinbrand-Wsch. Fl. 2.75
Larragona Wh. Fl. 1.25

Larragona rot
Flasche 1.00

Große Auswahl
in Etkören Fl. 2.20

Süßer Botlenwein
Domain San Juan
Fl. 1.25
Oberharder Fl. 1.50

Roter Rothwein
Flasche 75 1/2

Roter Tafelwein Fl. 95 1/2
Himbeerfaß 1/2 Fl. 75 1/2
alles mit Flaschen

Eduard Speck
Hügelstraße 80/84 4022

Fabrik
neue **Fahrräder**
von 67.-RM an.
Teilzahlung nach Wunsch
des Käufers. 4012

Fahrradhandlung
Pelzer, Schlutup.

Widerruf

Die am 8. Oktober, nachm. 16 Uhr, anberaumte Versteigerung des Maschinenfests findet nicht statt.

4048 **Böttcher, Gerichtsvollzieher**

Harry Domela
Der falsche Prinz
Kartonierte P. Rm. 2.80

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46 Fernruf 25351-53

Grübe in langjährig bewährter Qualität

Adolf Borgfeldt, Lübeck
Fernruf 25886

Schuhwaren kaufen, ist Vertrauenssache!

Jeder findet im **Schuhhaus Weiß** das, was er braucht

Auch den verwöhntesten Ansprüchen genügt mein sorgfältig sortiertes Lager

Besichtigung ohne Kaufzwang

Kommen Sie — Sie staunen!

Schuhhaus Weiß
Obere Wahnstraße 14 Fernruf 29512
Alleinverkaufsstelle der beliebten „Manon-Schuhe“

Zahlungs-Erleichterung

Die spannenden Romane für nur 15 Pfennig sind wieder da!

Norbert Jacques: Die zwei in der Südeee
Maupassant: Yvette
Roda Roda: Frau Tarnotzis feinsten Coup
Manns Heinz Ewers: Die blauen Indianer
E. T. A. Hoffmann: Nachtstücke
Edgar E. Poe: Detektiv Dupin
Maxim Gorki: Ein junges Mädchen
Eugen Törzs: Der Schatten
Oevre Richter Frich: Luzifers Auge
Helmuth Unger: Der Sprung nach drüben
Paul Frank: Colibri

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

So muß Ihr Kleidungsstück verarbeitet sein

Auf einer Einlage aus reinem Leinen mit Rosshaarauflage (Wattierung) baut sich das Kleidungsstück auf

Dichte Pikierung von Kragen u. Revers erreicht guten Sitz u. elegantes Aussehen

Einschnitte am Armloch u. Achsel mit Futter unterlegt ermöglichen bequeme Bewegung

Einlage von Eckenband in den Bruchkanten der Revers garantieren die gute Lage am Halse

Dichte Pikierung d. Rosshaars ergibt Halt u. Form des Kleidungsstücks. Futterstreifen-Umrandung verhindert Durchstoßen des Rosshaars durch den Oberstoff

Futterstreifen auf der Leinwand machen Ausreißen der Knöpfe unmöglich

Leinenunterlage u. starkes Verriegeln an den Ecken verhindern Ausreißen der Taschen

Brustabnäher in der Leinwand ergeben schöne Brustwölbung u. eleganten Übergang zur Taille

Der innere Wert,

dazu erstklassige Stoffe und flotte Formen machen unsere fertige Herren-Kleidung

unübertroffen.

Hauptpreislagen:

59.- 69.- 79.- 89.- 98.- 108.- 118.- 129.-

AUGUST HAERDER & CO.

Junker & Ruh
Gaskocher

die führende Marke

★
Heinr. Pagels

Lübeck

Das Haus für Gas, Wasser, Licht

Nähmaschinen
Anzahlung . . 15.- R.M.
wöchentlich . . 2,50
St. Gertrud-Fahrradweg,
Joh. Meier, Urtr. 12a

Batoni - Matrassen
Auflage-Matrassen
werden in jed. Größe
zu den billigsten
Preisen angefertigt
Gebrüder Helli
Alt. Spez.-Gesch.
Untertrape 111/112
h. d. Holstenstr. 5006

Werbt unablässig
für eure Zeitung

Lüha-Lotterie

Ziehung
am Montag
Los 1 Reichsmark



Opernführer

für 2 und 5 Reichsmark

Theater-Textbücher

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

HERRENKLEIDER FABRIK STETTIN KARSTADT

Aus unserer eigenen Herrenkonfektionfabrik
eingetroffen, daher ganz besonders preiswert!

Herren-Winterulster, tragfähige Qualitäten, mit angew. Futter 48.- 39.50	29 ⁵⁰	Herren-Sakkoanzüge, dunkelfarbige Stoffe, in guter Verarbeitung 48.- 39.50	29 ⁵⁰
Herren-Winterulster, moderne, dunkle Dessins, mit karierter Abseite 72.- 68.-	58 ⁰⁰	Herren-Sakkoanzüge, 1- und 2reihig, modern gemusterte Stoffe... 78.- 68.-	58 ⁰⁰
Herren-Winterulster, schwere, mollige Flauchqual., eleg. Verarbeitung 98.- 85.-	79 ⁰⁰	Herren-Sakkoanzüge, dunklbr. Kammgarn-Cheviot, 1- und 2reihig 68.- 59.-	48 ⁰⁰
Herren-Winterulster, prachtv., engl. gem. Stoffe, Ersatz für Maß 159.- 135.-	110 ⁰⁰	Herren-Sakkoanzüge, feine Kammgarnstoffe, in eleg. Dessins 110.- 98.00	89 ⁰⁰
Jünglings-Winterulster, Auf. strapazierl., angewebtes Futter 34.50 29.50	24 ⁵⁰	Herren-Sakkoanzüge, blaue Klubsorge erprobte Stammqualitäten 120.- 110.-	90 ⁰⁰
Herren-Winterpaletots, Sammetkrag, schwarz u. marengo, 1- u. 2rhg. 54.- 48.-	39 ⁰⁰	Herren-Sportanzüge, haltbare Cordstoffe, gute Verarbeitung 48.- 39.50	29 ⁵⁰
Herren-Winterpaletots, Sammetkrag, hervorrag. Meltons u. Cheviots 89.- 78.-	58 ⁰⁰	Herren-Sportanzüge, elegant gemust. Cheviots, mit 2 Hosen 84.00 68.00	58 ⁰⁰
Herren-Winterpaletots, Sammetkrag, allert. Marengost., Ers.f. Maß 129.- 110.-	98 ⁰⁰	Herren-Sportanzüge, hochwertiges Material, neueste Macharten 110.- 98.00	89 ⁰⁰
Herren-Gehrockpaletots, 1a. schwarz u. marengo, vorz. Paßform 69.00 58.00	48 ⁰⁰	Smoking-Anzüge, garant. farbechter Melton, mit Seldenspiegel... 89.- 78.-	68 ⁰⁰
Herren-Gehrockpaletots, bes. schwere Qual., pa. Satinella-Abfütter. 98.- 89.-	78 ⁰⁰	Smoking-Anzüge, feinste Stoffqualität vollwertiger Ersatz für Maß 120.- 110.-	98 ⁰⁰

KARSTADT

Nachahmung in Wort und Bild verboten - Nachdruck ohne Erlaubnis ist strafbar

Heute und morgen la junges Fleisch
 ff Rauchfleisch
 ff Rohfleisch
 ff get. Mettwurst
 ff ger. Mettwurst
 ff Speisefett

Robert Dose
 Rohschlachtereier
 Hundestr. 62, Engelsgr. 66
 Marktstraße 2 4002

Düngelack Torfmull
 vorrätig.
Lüders & Hintz
 Kanalstraße 50/58.

Handwagen
 geschlossener Kästen
 billig abgegeben.
Friedr. Meyer & Co.
 Johannisstraße 46

Schuhwaren
 solide, preiswert
F. Meyer, Wülfersdamm 2

Zementringe
 für Brunnenbauten.
Lüders & Hintz
 Kanalstraße 50/58.

Gesellschaftsspiele
 in großer Auswahl
 Buchhandlung
Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Äpfel, Pfäumen, Birnen billig
 Verkauf
 Untertrave 105

Leder-Sohlen
 Wasserdichte Arbeits-Stiefe!
Otto Höpfner
 Untertrave 67. 4044

Zigaretten Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Müxstr. 18.

Bebel
 Die Frau und der Sozialismus
 in Leinen geb. 3.40 M.
 Buchhandlung
 Lübecker Volksbote

D. Wagner
 Spezialhaus für Damen- und Kinderputz
8 Holstenstraße 8

Wie bekannt, die billigsten Preise

Kulanzpreise Fachmannsiche Bedienung

Erhalte in allen Farben und Weiten

Steis nie neuesten Formen

In allen
Arbeiterkreisen
 ist es seit
35 Jahren
 bekannt, daß bei
Otto Albers am Markt 4 und Kohlmarkt 10
 Berufs- und Arbeiterkleidung
 besonders gut u. billig zu kaufen ist
 Durch Großeinkauf mit ca. 300 angeschlossenen Geschäften wird die größte Leistungsfähigkeit erzielt

Bedruckte Zeitungen
 abzugeben
Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46